Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Jakob Otto

Band: - (1778)

Heft: 31

Artikel: Wiegenlied

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-817045

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"dieses gehöret mir zu; Laßt mir eine Sichel "herkommen, und sagt mir nie viel ihr bedürfet?

Ich müßte meinen Lesern keinen Schatsten von Urtheil zutrauen, wenn ich glaubte daß diese Antwort eines Commentars für sie

bedürfe.

Franz Archambault fand vor einiger Zeit in seiner Gutsche einen Beutel von 23 Led'or und trug ihn sogleich in das Intelligenze comptair, wo der Sigenthümer ihn wieder fand.

Herr Johann Loginow Pachter des Gestrankaccises hat der kais. Erziehungsanskalt zu Petersburg 10000 Rubeln geschenket.

Wenn es doch Accise und Pachter der Accise geben muß: so soll man dem Himmel danken; wenn er unter diesen leztern Männer erwecket, welche dem menschlichen Geschlechte einigermassen, die Uebel verguten, deren Werkzeuge sie sind.

Wiegenlied.

Rleiner Knabe! liege still, Daß dich sanft in deiner Wiege Mein Gespräch vergnüge! Denn ich will, Süssen Schlaf herbeizubringen, Dir ein Liedchen sungen; Rleiner Knabe, liege still! Furchtbar saß auf seinem Thron Einst ein blutbegier'ger König;

Liebte

Liebte Kinder wenig.

Jeden Gohn

Der Ebraer, sprach er, todet!

Und vom Born geröthet

Sprach's der Wathrich auf dem Thron.

Ach! da trug ein Kind, wie du

Eine Mutter voll Erbarmen

Heimlich auf den Armen.

Hore zu!

Wie die andern follt' es sterben,

In der Fluth verderben. Reizend war das Kind, wie du.

Kammernd schrie das Weib empors

Mütterliche Thränen sprangen

Ueber ihre Wangen.
Schilf und Rohr

Ihren Säugling zu vertrauen,

Einen Rahn zu bauen

Wagte fie, und schrie empor.

Und der arme Säugling schwamm

Winselnd auf den blauen Wellen.

Aber zu den Quellen

Auf dem Damm

Gieng des bosen Königs Tochter,

Und die fromme Tochter

Fand den Sängling, als er schwamm.

Zärtlich rief sie: Mägde eilt!

Daß den kleinen schönen Knaben

Mütterbrüfte laben!

11nverweilt

Geht, verberget ihn dem Fürsten

Gilt, das Rind wird durften,

Rief sie zärtlich, Mägde eilt!

Schüchtern

Schüchtern trat die Schwester vor; Ich, so sprach sie tief gebeuget, Weiß ein Weib, das säuget. Und das Ohr Dieser Fürstinn wünschte Hülse;

Alus dem leichten Schilfe Nahm sie schnell das Kind hervor;

Flog entzückungsvoll davon, Legt' ihn nun der Mutter wieder Auf den Schooße nieder.

Und der Gohn

Wurde groß, in seiner Jugend Liebt' er Gott und Tugend; Denn ein Kind gedeiht davon.

Glücklicher, als jener Sohn, Liegst du sicher, voll Vergnügen Hier in deiner Wiegen. Auf dem Thron

Herrscht nicht mehr der Kinderhasser, Und dich schreckt kein Wasser, Glücklicher, geliebter Sohn! Knabe! werde tugendhaft,

Anabe! werde tugendhaft, Daß dein Thun nie meine Liebe, Nie mein Herz betrübe; Dann wird Araft, Glück und Leben dein Geschenke. Un den Knaben denke! Werde fromm und tugendhaft!

Sängen unsere Müttern und Kinders wärterinnen dergleichen Wiegenlieder, statt jenen albernen, wer würde ihnen nicht mit Vergnügen zuhorchen!

* **